

Offener Brief des Bündnis Mieterprotest Kosmosviertel

An unsere Nachbarinnen und Nachbarn im Kosmosviertel,
an den Vorsteher der BVV Treptow-Köpenick und an die Fraktionen der BVV,
an den Bezirksbürgermeister Oliver Igel,
an den Bezirksstadtrat Rainer Hölmer,
an den Bezirksstadtrat Gernot Klemm,
an die Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen Katrin Lompscher,
an den Abgeordneten im Bundestag Gregor Gysi

Betreff: Verdrängung im Kosmosviertel zu Weihnachten

Berlin, den 30.12.2017

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, sehr geehrte Damen und Herren,

Wieder erhalten ca. 800 von uns im Kosmosviertel rund um die Weihnachtszeit Ankündigungen, dass im kommenden Jahr nicht nur unsere Häuser energetisch saniert werden sollen, sondern dass auch die Miete in für uns weder nachvollziehbarer noch tragbarer geschweige denn fairer Weise steigt. Für einige von uns bedeutet das eine annähernd nicht zu bewältigende finanzielle Belastung, für andere schlicht die Verdrängung aus unserem Kiez. Dagegen werden wir uns wehren.

Wer wir sind um was es geht und für was wir stehen

Wir Mieterinnen und Mieter, der durch die Schönefeld Wohnen GmbH & Co. KG verwalteten Häuser, lassen uns den Missbrauch der Energetischen Modernisierung als Mittel zur Mietpreistreiberei nicht länger gefallen und haben uns im vergangenen Jahr zum Bündnis Mieterprotest Kosmosviertel zusammengeschlossen.

Wir wollen hier bleiben und zwar unter anständigen Wohnbedingungen und zu fairen und bezahlbaren Mieten. Einige von uns wohnen hier schon seit die Häuser Anfang der 90er Jahre gebaut wurden, andere erst wenige Wochen. Wir mögen unser Viertel und fühlen uns wohl. Wir engagieren uns für unsere Nachbarn, unsere Familien, Freunde und die Einrichtungen vor Ort. Wir übernehmen Verantwortung füreinander und auch für die Nachbarschaft. Wir tun dies ehrenamtlich in den Kitas, im Kiezklub, im Jugendclub, beim InfoPunkt, dem Quartiersmanagement sowie in unserem Alltag. Gemeinsam wollen wir die Probleme vor Ort angehen und unseren Kiez gestalten. Dies ist nicht möglich, wenn wir wegen enormer und nicht nachzuvollziehenden Mieterhöhungen aus unserem Viertel verdrängt werden!

Die Schönefeld Wohnen GmbH & Co. KG verfolgt eine Wohnungspolitik, die sich fundamental gegen unsere berechtigten Interessen und Rechte als Mieter/innen wendet. Wir zahlen pünktlich Miete, während notwendige Reparaturen in den Häusern und Wohnungen nicht umgesetzt werden, Fahrstühle sind über Wochen defekt sind, Hausmeister nicht zu erreichen sind, Spielplätze verfallen oder werden abgebaut. Unsere Beschwerdeschreiben werden ignoriert, evtl. ungelesen entsorgt. Nach Jahren des Nichtstuns setzt der Vermieter nun, die für uns unsinnigste und für ihn lukrativste Form der energetischen Sanierung um. Wir wehren uns dagegen und fordern Sie auf uns dabei zu unterstützen.

Verdrängung zur Weihnachtszeit

Pünktlich zur Weihnachtszeit betrifft dies wieder einmal ca. 400 Wohnungen mit ca. 800 Mieterinnen und Mietern. Andere Blöcke und Mieter wurden schon getroffen, anderen steht das noch bevor. Die Mieterhöhungen von bis zu 180€ pro Wohnung bedeuten für uns eine sehr hohe finanzielle Belastung. Für viele von uns geht diese Erhöhung über die Schmerzgrenze hinaus. Sie ist überzogen und einseitig. Den Erfahrungen nach stehen die eingesparten Betriebskosten in keinem Verhältnis zu den Mieterhöhungen und es besteht berechtigter Zweifel daran, dass die Maßnahmen tatsächlich den Ansprüchen einer energetischen Sanierung entsprechen. Viele Mieter müssen aufgrund der höheren Belastung die Wohnung möglicherweise verlassen oder mussten dies schon.

Das neueste Weihnachtsgeschenk unseres Vermieters:

1. Ankündigungen von energetischen Sanierungen ab April 2018 für die Häuser Ortolfstraße 166, 168, 170, 172, 174, 176, und 178 mit ca. 240 Wohnungen und ca. 500 Mietern, zwischen 80€ und 200€.
2. Für die im letzten Jahr sanierten Häuser der Venusstraße 40, 42, 44 und 46 mit ca. 160 Wohnungen und über 300 Mietern, die Mieterhöhungen der vergangenen Sanierung, die zwischen 80€ und 200€ liegen.

Was tun? An unsere Nachbarinnen und Nachbarn

Im vergangenen Jahr haben sich einige von uns zusammengeschlossen und gemeinsam als Bündnis Mieterprotest Kosmosviertel versucht, uns so gut wie möglich gegen die energetische Sanierung der Schönefeld Wohnen als dreiste Art der Mietpreistreiberei zu wehren. Dafür war der von 200 Mietern unterschriebene offene Brief im letzten Jahr nur der erste Schritt. Dieses Jahr werden wir uns noch lauter und noch stärker Gehör verschaffen.

Dafür brauchen wir Euch alle, liebe Nachbarn und Menschen, die uns seit dem letzten Jahr unterstützen. Am 10. Januar laden wir Euch um 18 Uhr alle zu einem offenen Treffen ins Bürgerhaus Altglienicke ein. Wir wollen mit euch diskutieren, wie es weitergeht und was wir machen können, aber auch Anwälte und Experten einladen, die uns und Euch beraten können. Nur gemeinsam können wir uns wehren!!

Bis dahin erreicht ihr uns per E-Mail (mieterprotest.kosmosviertel@gmail.com) oder findet die wichtigsten Infos auf unserer Website und bei Facebook. Wenn möglich schickt uns bitte vorab Kopien - gerne mit geschwärztem Namen und Kundennummer - von euren Modernisierungsankündigungen bzw. den Mieterhöhungen, dass wir uns besser auf das Treffen vorbereiten können.

Unterstützung aus Politik und Verwaltung gebraucht

Und natürlich fordern wir auch Sie, liebe Politikerinnen und Politiker auf, uns zu unterstützen. Denn es geht hier:

1. um Größenordnungen von Auseinandersetzungen (ca. 2.000 Wohnungen der Schönefeld Wohnen und deren Mieter), die nicht von einzelnen Mietern gegen einen Großinvestor geführt werden können. Hier ist die Politik gefordert!!
2. um Wohnungen, die sich ehemals im Besitz des Landes Berlin befanden und in den 90er Jahren völlig leichtfertig an einen Privatinvestor verkauft wurden, der scheinbar alles andere als im Kopf hat, als sich um seine Mieter zu kümmern, sondern die Häuser eher verkommen ließ.
3. um Forderungen, mit denen wir uns schon im vergangenen Jahr an Sie gewandt haben, mit dem Ergebnis, dass wir ein Jahr später vor der exakt selben Situation stehen.

Daher fordern wir nun:

1. Von unserem Bezirksbürgermeister Oliver Igel, der Senatorin für Stadtentwicklung Katrin Lompscher, dem Bundestagsabgeordneten Gregor Gysi und den Bezirksstadträten Rainer Hölmer und Gernot Klemm,
 - a. Unverzüglich Kontakt zum Eigentümer der Schönefeld Wohnen aufzunehmen und gegen die angekündigten Sanierungen zu protestieren und zu fordern diese auszusetzen!
 - b. Langfristig Möglichkeiten zu finden, die Wohnungen wieder an einen landeseigenen, gemeinnützigen oder genossenschaftlichen Eigentümer zu überführen, der nicht ausschließlich profitorientiert handelt.
 - c. Unverzüglich zu überprüfen, ob Baumaßnahmen oder Fördermittel genehmigt wurden, und diese Genehmigungen oder Fördermittelzusagen sofort zurückzuziehen, damit die Baumaßnahmen ausgesetzt werden müssen. Wir sind gern bereit, Sie dabei kurzfristig mit Sachkunde und Detailkenntnissen zu unterstützen.
2. Von der BVV und dem Bezirksamt Treptow-Köpenick
 - a. unverzüglich Mittel bereitzustellen um die betroffenen Mieterinnen und Mieter zu unterstützen, insbesondere durch eine sofortige unabhängige Sachbezogene Mieterberatung,
 - b. ein Gutachten zu finanzieren, das prüft, ob es sich bei den Sanierungen um tatsächlich rechtskonformes Vorgehen handelt,
 - c. eine Person im Bezirksamt damit zu betrauen, sich mit den Vermietungspraktiken und dem Geschäftsgebaren der Schönefeld Wohnen zu beschäftigen,
 - d. für das Kosmosviertel unverzüglich eine Umstrukturierungssatzung gemäß § 172 Absatz 5 BauGB zu erlassen, die energetische Sanierungen nur noch im Rahmen von Sozialplanverfahren ermöglicht,
 - e. Mittel und Wege zu suchen, wie die Mieter, die sich die Miete nach eventuellen Sanierung nicht mehr leisten können, unterstützt werden können.

Da wir unseren Nachbarinnen und Nachbarn schon am 10. Januar von Ihren Antworten berichten wollen, bitten wir Sie daher um eine möglichst schnelle erste Antwort. Gerne laden wir Sie auch anschließend zu einem gemeinsamen Termin ins Kosmosviertel ein.

Trotz der wirklich schlechten Nachrichten glauben wir daran, dass wir es gemeinsam schaffen dafür zu sorgen, dass wir hier alle weiterhin gemeinsam wohnen können. In einem Umfeld das wir gemeinsam gestalten, für das wir Verantwortung übernehmen und in dem wir zu fairen Mieten leben können.

Für das Bündnis Mieterprotest Kosmosviertel,

Die Sprecher Robert Trettin, Dr. Peter Schmidt,

Bündnis Mieterprotest Kosmosviertel
mieterprotest.kosmosviertel@gmail.com
www.mieterprotest-kosmosviertel.de
Bündnistelefon: 0163 371 0177